

Trump tritt aus dem Nuklearvertrag mit dem Iran aus und Zeit und Ort für ein Gipfeltreffen zwischen Donald Trump und Kim Jong-un festgelegt

Zusammenfassung der U.S.-Berichterstattung vom 07. Mai bis 12. Mai 2018

(mwh) In der vergangenen Woche beherrschten vor allem zwei Meldungen die U.S. Presse: Die Trump-Administration erklärte den Vertrag für nichtig, welcher Irans Uranproduktion begrenzt und den Bau von Atomwaffen verbietet. Weiterhin wurden drei U.S. Bürger aus der Gefangenschaft in Nord-Korea entlassen, was die Hoffnung auf Zusammenarbeit des nordkoreanischen Regimes mit den USA bestärkte.

Präsident Trump verkündete am Dienstag, dass die USA den Nuklearvertrag mit dem Iran aufkündigen. Dieser wurde während Barack Obamas Amtszeit ausgearbeitet und von dem Iran und den USA, sowie Deutschland, Frankreich, Großbritannien, China und Russland unterzeichnet. Mit der Unterzeichnung des Vertrags erklärte sich der Iran bereit, seine Bestände an angereichertem Uran stark zu reduzieren und auch in den folgenden 15 Jahren Uran nur bis zu knapp vier Prozent anzureichern. Für nukleare Waffen wäre eine 90 prozentige Anreicherung notwendig. Weiterhin sollte die Einhaltung dieser Bedingungen von der International Atomic Energy Agency überprüft werden. Im Gegenzug wurden bestimmte Sanktionen gegen den Iran aufgehoben. U.S. Präsident Trump hat jetzt diese Sanktionen wieder auferlegt. Auch den europäischen Staaten, welche den Austritt der USA kritisierten und ablehnten, drohen nun Sanktionen, wenn sie ihren Handel mit dem Iran nicht minimieren. Die *Washington Post* bewertete den Vertrag zwar als „alles andere als perfekt“, kritisierte aber Trumps Entscheidung als „leichtsinnig und wahrscheinlich selbstzerstörerisch“, da er zum einen den Widerstand der E.U. nicht berücksichtigt und zum anderen keinen alternativen Plan aufweist. Die *New York Times* warnte, dass mit der möglichen Aufhebung des Vertrages „ein Wettrüsten im mittleren Osten entfacht wird und zu sektirischen Konflikten von Syrien bis in den Jemen beitragen könnte.“ Auch in der *Chicago Tribune* äußert man sich kritisch zu Trumps Entscheidung. Hier wird Trumps Argument, dass der Iran trotz des Vertrages auf lange Sicht ein nukleares Waffenarsenal erwerben könnte, als hinfällig abgetan. Dies sei viel früher möglich, sollte der Vertrag aufgehoben werden. Gleichzeitig würde auch die Glaubwürdigkeit der Vertragstreue der USA leiden, was sich so kurz vor den Verhandlungen mit Nordkorea besonders problematisch erweisen könnte.

Trotz Trumps fragwürdiger Entscheidung bezüglich des Iran-Vertrages scheint sich die Beziehung zwischen den USA und Nordkorea zu entspannen. Nachdem Kim Jong-un am

Mittwoch drei in Nord-Korea festgehaltene U.S.-Bürger koreanischer Abstammung entlassen hatte, wurde vorerst das letzte Hindernis für ein Gipfeltreffen zwischen den beiden Staatsoberhäuptern beiseite geräumt. Anstatt in der demilitarisierten Zone zwischen Nord- und Südkorea soll dieses Treffen nun am 12. Juni in Singapur stattfinden. Es wird das erste Gipfeltreffen zwischen einem amerikanischen und einem nordkoreanischen Präsidenten sein. Das Ziel der Vereinigten Staaten ist die Beendigung der nuklearen Programme und Tests in Nordkorea. Sollte man zu einer Einigung kommen, soll Nordkorea vom Handel mit und besseren Beziehungen zu den USA profitieren, wodurch der Wiederaufbau des isolierten Landes gefördert würde. Kim Jong-un erklärte sich bereit, über die angestrebte Denuklearisierung Nordkoreas zu reden. Er hatte schon vor einem Monat auf einem Parteitreffen verkündet, den Fokus staatlicher Investitionen vom Militär auf die Wirtschaft zu verlagern. Trotz dieser viel versprechenden Aussichten steht die *New York Times* der tatsächlichen Intention Nordkoreas eher skeptisch gegenüber, da schon früher Friedensabkommen zwischen Nordkorea und anderen Nationen unterzeichnet und gebrochen wurden. Es wird daran gezweifelt, dass Nordkorea „sein Arsenal aufrichtig übergeben wird.“ Außerdem warnt sie, dass „das Aufheben von Sanktionen und wirtschaftliche Zugeständnisse dazu beitragen, das Kim Regime an der Macht zu halten, wodurch auch die nuklearen Programme finanziert werden.“ Die *Chicago Tribune* hält es für wahrscheinlich, dass Kim Jong-un sich auf die Gespräche mit Trump nur einlässt, um China zu signalisieren, dass, „bei Nord-Korea auch ein anderer Freier an der Tür klopft,“ der gegebenenfalls bereit ist, mehr Vorteile als die Chinesen zu bieten. Trotz alledem seien „oberflächliche Gespräche besser als ein weiterer Krieg in Asien.“

<http://www.chicagotribune.com/>

<https://www.nytimes.com/>

<https://www.washingtonpost.com/>